

Er ist wach



Das Medienmagazin ZAPP ist eine der wichtigsten und spannendsten Sendungen des Deutschen Fernsehen. Über alles rund um die Medien, vor und hinter den Kulissen, wird kritisch und aufklärerisch berichtet. Dabei macht das Magazin des NDR auch nicht vor der eigenen Familie, also der ARD, halt. Nachteil: Ausgestrahlt wird das Magazin von 23:20 bis 23:50 im NDR Fernsehen. Eine Zeit, in der sich sehr viele Menschen schon selbst von innen betrachten, aber nicht mehr auf den Bildschirm schauen. Aber: man hat ja schließlich einen Festplattenrecorder bzw. kann die Sendung in der Mediathek nachträglich anschauen. Die Ausgabe vom 17. Januar lohnt sich mal wieder besonders, zeigt sie doch, wie uns etliche Politiker, fast möchte man sagen schamlos, ihre Meinung unterzujubeln versuchen.

Es ist vollkommen in Ordnung, wenn Politiker über das berichten, was sie leisten. Aufgabe der Medien ist aber auch, darüber zu berichten, was sie sich geleistet haben. In Politmagazinen wie MONITOR, FAKT, PANORAMA etc. treten Politiker ungern zum Interview an. Kritische Nachfragen können auch wirklich nerven. Also machen Politiker ihre eigenen Sendungen und Bürger-Talks, in denen sie sich wirkungsvoll und vor allem ausführlich darüber auslassen können, was sie alles für tolle Sachen fabriziert haben. Kritischen Journalismus erspart man sich auf diese Weise. Verkehrsminister Andreas Scheuer, Gesundheitsminister Jens Spahn, Umweltministerin Svenja Schulze und Justizministerin Katarina Barley haben ihre eigenen TV-Formate entwickelt. FDP-Chef Lindner teilt der Welt seine Ansichten in einem Podcast mit. Ganz unter dem lebenswürdigen Motto, bitte sagen Sie mir, was ich Sie fragen soll, es fällt Ihnen leichter zu antworten.

Darüber hinaus wird bei Twitter jede Blähung zur Meldung. Wenn man wissen will, was ein Politiker zu welchem Thema zu sagen beliebt, lohnt kaum ein Anruf bei dessen Pressestelle. Denn bevor dort etwas

Verwertbares veröffentlicht werden kann, hat sich der Minister bei Twitter schon geäußert. Twitter ist somit zu der größten Nachrichtenagentur der Welt geworden. Ohne nervige Journalisten, die Vorgänge beurteilen und einordnen. Die größte journalistische Nachrichtenagentur in Deutschland ist dpa. Und dort muss man sehr viel Zeit dafür aufwenden, ständig alle Tweets im Auge zu behalten. Und nicht selten werden dann Politiker, mangels anderer Quellen, aus Twitter zitiert.

Kein Scherz: die Deutsche Presse-Agentur hat tatsächlich eine Schicht eingerichtet, die alle Tweets von Donald Trump beobachtet. Der offizieller Titel der Schicht, so dpa-Chefredakteur Sven Gösmann gegenüber ZAPP: „Er ist wach.“

Experten machen sich inzwischen Sorgen um Trumps Twitter-Verhalten. Welt.de hat eine ausführliche Studie über Trump und Twitter veröffentlicht. Nachlesen lohnt sich...

<https://www.welt.de/wirtschaft/article187193572/US-Praesident-Hat-Donald-Trump-das-Twittern-verlernt.html>

Hier einige Zitate daraus: „Einst galt US-Präsident Donald Trump als der König von Twitter. Die Plattform hat ihm im Wahlkampf geholfen. Aber wirft man nun einen Blick auf seinen Twitter-Feed, zeigt sich: Nicht nur in der analogen Welt läuft gerade einiges schief.“ ... „Immerhin brauchte es nur einen Tweet, um die Syrien-Politik der USA zu verändern.“ ... „Die knackigen, unvorhersehbaren Tweets von Beginn seiner Präsidentschaft sind verwaschenen, langatmigen Nachrichten gewichen.“ ... „Ausschweifende Tweets dominieren, und der Inhalt liest sich eher wie unverständliches Gebrabbel und nicht wie klare Aussagen.“ ... Die Veränderung in der Tonalität ist kein Zufall: Twitter schien immer der direkte Draht zu Trumps Denken. Wenn seine Tweets also zu unverständlicher Selbstbeweihräucherung werden – was sagt das über den Geisteszustand des Präsidenten aus?

Wozu sind eigentlich die Presseabteilungen noch da, in denen an jedem Satz gefeilt wurde, bevor ein Statement das Licht der Welt erblickte? Es wird nichts mehr reflektiert, sondern einfach rausgehauen. So wie Twitter von vielen Politikern genutzt wird, stellt dieses Medium eine Gefahr dar. Es manipuliert die öffentliche Meinung, es sei denn, man heißt Johannes Kahrs (SPD MdB) und teilt der Nation mit, dass die Mittagspause für einen Friseurbesuch genutzt wurde.

Für Trump hingegen ist alles, was er nicht selbst verbreitet hat, Fake-News. Schon längst bekommt er nicht mehr mit, dass er selbst der größte Fake ist, den die US-amerikanische Geschichte seit dem 4. Juli 1776 erleben muss.

Ed Koch